

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Schweizerjugend  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-501256>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Am Jaßtisch erlauscht

Viele Karten gleicher Farbe:  
«E langi Wucheschau.»

Zu einem, der beim Handjaß schon  
viele Nuller auf der Tafel hat:  
«Wotsch e Röschi mache?»

Wenn einer zum entscheidenden  
Schlag ausholt:  
«Jetzt wird im Feuer exerziert.»

Zum Gegner, der am Verlieren ist:  
«Schmöcksch, wies tötelet?»

Vier Bauern:  
«E landwirtschaftlich Gnos-  
schaft.»

Schlechte Karten:  
«E Bretterhandlig.»

Kartenspiel in der Hand:  
«De Bese.»

«Woo?» forscht die Mutter, ohne  
den Kopf zu heben.

«z Gränche-Nord» wiederholt er.  
«Eh nei» erwidert die dicke Frau.  
«Eh doch», entgegnet der Bub, «es  
schtoot gschrive.»

Da hebt die Frau den Sonnenschutz  
vor ihrem Fenster ein Spältchen  
hoch, blinzelt hinaus und lässt sich  
wieder auf die Bank zurückfallen:  
«Du bischt'n Dumme», meint sie,  
«das isch doch n Fueßballmatsch!»  
Und weiter schlummert sie. RP

## AB- UND ZUFÄLLE

Es gehört heute zum guten Ton,  
daß man über den Lärm schimpft.  
Aber davon wird er um kein ein-  
ziges Phon leiser.

Mit Schlagworten wird nichts er-  
reicht, höchstens einiges zerschla-  
gen.

Aus einem Schulaufsatzt: «Als ich  
am Mittwoch schlitteln wollte, war  
der Schnee schon fast verdaut ...

Ein greuliches Paradoxon unserer  
Tage: Organisation der Freizeit.

«Wie man's macht ist's falsch!»  
Quatsch. Wenn man's recht macht,  
ist es auch recht gemacht. Boris

## Schweizerjugend

«Du, Großmütter, du häsch doch  
gsait, ich törfi dä Füfzger phalta,  
wo dir abegfale isch?»  
«Friili!»

«Dänn bisch mer na föifevierz  
Rappe schuldig, es isch nu en Föifer  
gsii.»

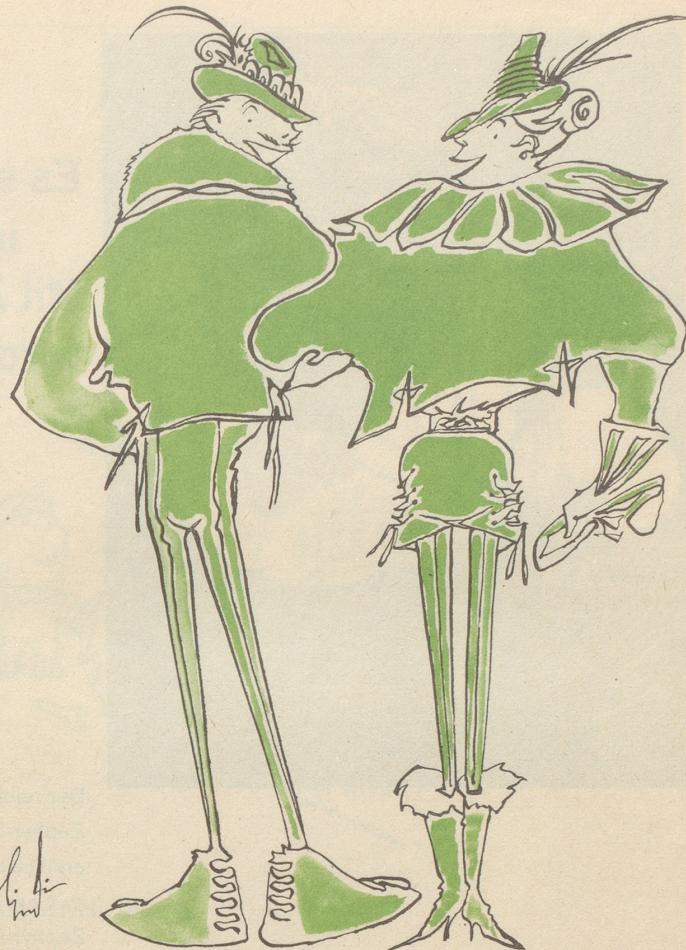
## Kleine Frage

Zugegeben, die folgende Frage ist  
stark angesteckt von den Fragen  
auf den in gewissen Wochenblättern  
üppig ins Kraut schießenden  
Intelligenztestfragebogen.

Was würden Sie wählen, wenn Sie  
wählen könnten: Einen schlechten  
Geschmack – oder gar keinen Ge-  
schmack? Ja/Nein. Boris

## Post aus Zwergstaaten

Laut Pressemeldung ist das dies-  
jährige Budget für die Bewaffnung  
des Kleinstaates Andorra auf 300  
Peseten, rund 25 Franken, ange-  
setzt worden. Zweck des Kredites  
ist der Kauf von Munition für die  
Abgabe von Ehrensalven.



Wintersaison

«Grüß mir das Zillerthal mir sind vo Züri!»

Ja, so kleine Staaten (mit so klei-  
nen Ausgaben) gibt es. Waren doch  
auch die Amerikaner seinerzeit  
nachträglich sehr verwundert, daß  
ihre liebenswürdige Grace Fürstin  
eines Landes geworden ist, das et-  
wa gleich groß ist wie der Central  
Park in New York-Manhattan.

Oder erinnern Sie sich an die Frage  
jenes Kleinstaatregenten, der eines  
Nachmittags wissen wollte, wo  
denn eigentlich seine Armee stecke,  
und zur Antwort erhielt: «Die eine

Hälften hütet das Baby der Fürstin,  
und die andere Hälften ist beim  
Coiffeur.»

Oder an den (einigen) Generalen  
eines Zwergstaates, der vor dem  
Parädelchen anlässlich eines offiziellen  
Besuches aus dem Auslanden  
den (einigen) Obersten anschnauzte:  
«Zum Donnerwetter, wo haben  
Sie Ihre Ehrenzeichen?» Worauf der  
Verdatterte um eine halbe Stunde  
Urlaub bat, damit er rasch heim  
können. Er habe die Orden nämlich  
am Nachthemd hängen lassen. fh



... Fonds d'artichauts  
garnis de pointes...\*

\* für Feinschmecker die **HERMES**

## Fernerziehung

Sorgen haben die Leute! Man emp-  
fände das bestimmt noch viel mehr,  
wenn man nicht selber seine lieben  
Sörgeli hätte. Item.

Klagte da in der Leserecke einer  
Basler Zeitung ein Vater allen Ern-  
stes über die Manieren, die dank  
dem Fernsehen in seiner Familie  
einzuüben beginnen. Seine Jungen  
hätten schon via Bildschirm ge-  
lernt, das Bierglas falsch zu halten!  
Bohoris

